

Die Magie der Zwei...

Über die Zahl Zwei, Mathematik, Geselligkeit, Liebe, Geschichte, Gegensätze, Sport und warum niemand daran vorbeikommt.

Heute ist der 22.2. Da dieser Tag ganz im Zeichen der Zahl Zwei steht, widme ich diese Kolumne der Zwei. Denn die Zwei ist mehr als nur eine Zahl. Sie ist ein Symbol für Gegensätze, aber auch für romantische Liebe.

Mathematisch gesehen ist die Zwei die kleinste Primzahl und kann nur durch eins und sich selbst geteilt werden. Sie ist die einzige gerade Primzahl und die einzige, auf die direkt eine weitere Primzahl, die Drei, folgt. Dies ist ein einzigartiges Phänomen in der Welt der Zahlen. Zudem sind alle geraden Zahlen durch zwei teilbar.

Die Darstellung der Ziffer «2» hat sich aus Zeichen aus dem indisch-arabischen Raum entwickelt. Andere Zahlssysteme bilden die Ziffer mit zwei parallelen Strichen ab, sei es horizontal wie im Chinesischen oder senkrecht wie im alten Rom. Diese universelle Darstellung durch das Zahlzeichen «2» zeigt ihre Bedeutung in verschiedenen Kulturen und Epochen.

Die Zwei steht auch für Geselligkeit. Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim beschrieb die Zwei im 16. Jahrhundert als «Zahl der christlichen Liebe und gegenseitigen Zuneigung, der Heiraten und des geselligen Lebens». Diese Interpretation zeigt, wie die Zwei als Symbol für Beziehungen und Gemeinschaft angesehen wird.

Die Zwei symbolisiert auch die Liebe: zwei Menschen, die sich lieben und als Paar durchs Leben gehen wollen. Wenn die-

se Zweisamkeit offiziell zur Ehe wird, ist das ein denkwürdiger Tag. Die Zwei steht hier für die Verbindung zweier Seelen, die sich entschieden haben, gemeinsam durchs Leben zu gehen.

Die Zwei hat auch eine historische Bedeutung. Das sogenannte Zweistromland um die Flüsse Euphrat und Tigris gilt als Wiege der westlichen Zivilisation. Hier wurden vor mehr als 6000 Jahren Städte gegründet, Tempel gebaut und Schriften entwickelt. Die Zwei repräsentiert hier die beiden Flüsse, die das Leben und die Kultur dieser frühen Zivilisationen geprägt haben.

In Schöpfungserzählungen vieler Völker finden sich zwei Menschen oder Götter, die am Anfang aller Dinge stehen. Ob nun Adam und Eva aus der jüdisch-christlichen Bibel, das japanische Götterpaar Izanagi und Izanami oder Mutter Erde und Vater Himmel, wie bei amerikanischen Ureinwohnern oder neuseeländischen Maori – es braucht eben oft zwei, um die Sache voranzubringen.

Es ziehen aber nicht immer zwei an einem Strang. So lassen Neid und Missgunst im Alten Testament Kain seinen Bruder Abel töten. Auch fanden Remus und Romulus, die mythischen Gründer der Stadt Rom, keinen gemeinsamen Weg.

Die Zwei ist allgegenwärtig. So auch im Sport: In vielen Sportarten wie zum Beispiel Fussball, Basketball, Tennis oder Schach treten zwei Teams oder Spieler gegeneinander an.

Die Zwei ist also weit mehr als nur eine Zahl. Sie ist ein Symbol, das uns in vielen Bereichen des Lebens begegnet.

Am heutigen Tag, dem 22.2, feiern wir daher die Zwei in all ihren Facetten und erinnern uns an ihre Bedeutung in unserer Kultur, Geschichte und Mathematik.

Denn ohne die Zwei wäre unsere Welt nicht dieselbe.



Diego Kuonen
1973, stammt aus Zermatt und wohnt in Bern. Er ist Statistiker und Datenwissenschaftler.
diego@kuonen.com